

Die Abenteuer des Prinzen Achmed



Ein Film von Lotte Reiniger
(1923-1926)

Inhalt

Ein böser Zauberer bietet dem Kalifen zum Geburtstag als Tausch für seine Tochter ein Zauberpferd an. Es gelingt dem Zauberer, den Prinzen Achmed auf das fliegende Pferd zu locken. Damit beginnt für den Prinzen eine lange, abenteuerliche Reise. Auf seiner ersten Station, Insel Wak-Wak, verliebt er sich in die Fee Pari Banu und nimmt sie mit auf die Reise. Aus Rache entführt der Zauberer die Fee und schenkt sie dem Kaiser von China als Sklavin. Prinz Achmed wird von dem Zauberer an einen Berg gefesselt, in dessen Inneren eine gute Hexe lebt. Sie befreit Achmed und hilft ihm, Pari Banu zu retten.

Aber schon wartet das nächste Abenteuer auf den Prinzen, denn die Fee wird von Dämonen der Insel Wak-Wak entführt. Nur mit Hilfe von Aladins Wunderlampe hat er eine Chance, die Fee aus deren Gewalt zu befreien, diese wurde jedoch vom bösen Zauberer gestohlen. Die einzige, die in dieser Situation noch helfen kann, ist die gute Hexe. Zwischen ihr und dem Zauberer kommt es zu einem eindrucksvollen Zweikampf.

Zunächst seien die wichtigsten Personen genannt:

Der afrikanische Zauberer, die Geschwister Dinarsade und Achmed (Tochter und Sohn eines Kalifen), die Fee Pari Banu, Aladin, die Hexe.

1. Akt: Der afrikanische Zauberer:

Der Zauberer erschafft ein Pferd, das die Fähigkeit besitzt zu fliegen. Dieses führt er dem Kalifen zum Geburtstagsfest vor. Zur Belohnung wünscht er sich dessen Tochter, die Prinzessin Dinarsade. Ihrem Bruder Achmed ist sofort klar, dass Dinarsade den Zauberer nicht zum Manne will. Damit Achmed sich nicht für Dinarsade verwenden kann, lenkt ihn der Zauberer ab und bietet ihm an, das fliegende Pferd zu erproben; was er auch tut.

2. Akt: Die Geschichte des Prinzen Achmed:

Nach einem Flug durch das Universum gelingt es Achmed endlich, das Pferd wieder zur Erde zu lenken. Er landet weit entfernt von seiner Heimat auf einer der Zauberinseln von Wak-Wak. Dort beobachtet er das nächtliche Baden der Fee Pari Banu, die ihr Flügelkleid abgelegt hat. Er verliebt sich bei ihrem Anblick in sie und entschwebt mit ihr auf dem Pferd. Die beiden werden ein Paar.

Dem afrikanischen Zauberer gelingt es, als Fledermaus das Paar aufzuspüren, und Pari Banu samt Pferd zu entführen.

3. Akt: Abenteuer in China.

In China verkauft der Zauberer Pari Banu an den Kaiser. Dieser trifft Vorbereitungen zur Vermählung

von Pari Banu mit seinem etwas verwachsenen dicklichen Hofmusikus.

Unterdessen führt der Zauberer Prinz Achmed auf den Flammenberg, damit er dort umkomme. Doch hier wohnt eine Feindin des Zauberers, die Hexe. Sie will Achmed helfen und stattet ihn als Krieger aus. Es gelingt ihm, die Hochzeit des kaiserlichen Hofmusikus mit Pari Banu zu stören. Da schaffen es die Dämonen von Wak-Wak, deren Aufgabe es ist, Pari Banu zu bewachen, diese wieder in ihre Heimat zurück zu bringen. Prinz Achmed aber hat zu Pari Banu nur Zugang mit Hilfe einer Zauberlampe, über die Aladin verfügt.

4. Akt: Aladin und die Wunderlampe.

Es kommt eine Begegnung des Prinzen Achmed mit Aladin zustande. Doch dieser ist nicht, wie eigentlich erwartet, im Besitz der Lampe. Zwar hatte er sie einst in der Höhle gefunden, und mit ihrer Hilfe Dinarsade, Achmeds Schwester, zur Gemahlin bekommen, ja sogar ein herrliches Schloss für sie geschaffen. Aber dem Zauberer war es gelungen, Aladin die Lampe zu entwenden.

5. Akt: Die Geisterschlacht in Wak-Wak.

Die Hexe erscheint und kämpft mit dem Zauberer. Es gelingt ihr, sich der Lampe zu bemächtigen. Mit Hilfe dieser Lampe kann nun Achmed in das Reich von Pari Banu gelangen und sie dort heraus holen. Gemeinsam mit Aladin erreichen sie Dinarsades Schloss. Endlich gelangt das Doppelpaar in das Reich des Kalifen zurück, in die Heimat von Prinz Achmed und Dinarsade.

Zur Betrachtung des Inhaltes

Die Filmhandlung wird uns vorgestellt als Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen.

Worin erweist sich das Gute, worin besteht das Böse?

Prinz Achmed darf für sich in Anspruch nehmen als der Gute zu gelten, weil er darauf verzichtet, Pari Banu mit Gewalt an sich zu binden.

Der afrikanische Zauberer hingegen, ist wie auch der chinesische Kaiser als böse einzustufen. Beide können eine gegen sie gerichtete Willensbekundung nicht ertragen, sondern ahnden sie mit Rache und spielen dabei ihre Macht aus:

Weil Dinarsade dem Zauberer nicht geneigt ist, soll Achmed aus dem Weg geschafft werden.

Und weil Pari Banu dem chinesischen Kaiser nicht zu Willen ist, soll sie mit dem unansehnlichen Hofmusikus zwangsvermählt werden.

Die Abenteuer des Prinz Achmed - ein Kinoevent

Bei diesem Zugang stehen Beobachtung und die Auseinandersetzung mit Leben und Werk Lotte Reinigers im Vordergrund. Ein Museumsbesuch im **Tübinger Kornhaus** empfiehlt sich als Einstimmung oder zum Abschluss des Projekts. Als Filmbeispiel wurde „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“, Lotte Reinigers berühmtestes Werk gewählt. Ziel ist es, eine märchenhafte Atmosphäre zu erzeugen, in der dieser Film dargeboten wird. Somit gewinnt nicht nur der Film sondern auch das Ambiente um den Film an Bedeutung.

Vor dem Film...

Eintrittskarten mit Musterklammern und Figuren aus dem Film selbst inspirieren dazu, später selbst bewegliche Schattenspielfiguren herzustellen. Die Geschichten aus 1001 Nacht und auch die vom Prinzen Achmed und seinen Abenteuern werden zur Einstimmung auf die orientalische Märchenwelt vorgelesen.

Raumgestaltung

Mit Schleiern und Stoffen wird ein märchenhafter Raum im orientalischen Stil gestaltet, der die Kinder schon in die fremde Welt hineinträgt. Orientalische Köstlichkeiten, Tee, Gewürze, Kerzen und Duftöle ergänzen das Ambiente.

Als Vorfilm kann der Kurzfilm "**Ein Scherenschnittfilm entsteht**" gezeigt werden.

...nach dem Film

Hinter einem angestrahlten Bettuch werden Schattenspiele aufgeführt. Mit wenigen Requisiten verwandeln sich die Kinder in die Hauptfiguren: Sie spielen ihre Lieblingsszenen. Mit anderen Kindern werden die unterschiedlichen Spielorte dargestellt.

Aus **Papier** kann das Schloss, das Meer, der Palast ausgeschnitten und als Hintergrund ausgerollt werden.

Ein Buch gestalten

Jedes Kind kann eine Seite nach eigenen Wünschen gestalten. Im Vorfeld muss verabredet werden, wer für welchen Teil der Geschichte verantwortlich ist, denn sie soll ja kontinuierlich weitergeführt werden.

Es bietet sich die Form des Leporellos an, bei der man ein sehr langes, etwa 30 Zentimeter breites starkes Papier ziehharmonikaartig knickt. Aufgestellt und mit Seitenzahlen versehen, die auch auf den Einzelpapieren wiederkehren, lässt sich das Buch nun Stück für Stück gestalten. Unabhängig von der Fertigstellung der Seite kann diese dann eingeklebt werden.

Natürlich lässt sich die Bucherstellung auch mit dem Computer bewerkstelligen. Es empfiehlt sich der Einsatz eines Satzprogramms, in das die einzelnen Beiträge eingekopiert werden.

Achmed Multimedial

Orientalische Musik zu ausgewählten Szenen des Films bilden die Basis des Multimediaprojekts. Hierzu werden die Szenen und deren beteiligte Darsteller dem Film nachempfunden und im Legetrickverfahren animatorisch umgesetzt.

Silhouettenfigur



Pressezitate:

"Berühmter Scherenschnittfilm in der von der Autorin colorierten Neufassung von 1969: Ein armer Schneider, der sich in eine Prinzessin verliebt hat, muss gegen Zauberer, böse Geister und Naturgewalten antreten, ehe er die Geliebte heimführen kann. Der erste abendfüllende Trickfilm der Filmgeschichte; ein faszinierendes Filmmärchen."
(Lexikon des internationalen Films)

"Der Film hat nichts von seiner Faszination verloren, obwohl sich die Technik des Animationsfilms innerhalb von sieben Jahrzehnten seit Entstehung des ACHMED weiterentwickelt hat und immer perfekter wurde. Dennoch staunen die Zuschauer heute noch über den eindrucksvollen Zweikampf, in dessen Verlauf sich die Hexe und der Zauberer in immer neue Gestalten verwandeln und schließlich nur noch als grelle Lichteffekte über die Leinwand huschen oder über den Kampf mit den Dämonen, bei dem Unmengen großer und kleiner Ungeheuer das Bild bevölkern."
(Lexikon des Kinder- und Jugendfilms 1998)

Lotte Reiniger und der Scherenschnittfilm

Lotte Reiniger gilt als die Schöpferin und kunstvolle Gestalterin des Scherenschnittfilms, einer Sonderform des Animationsfilms. Darin werden die mit beweglichen Gliedmaßen versehenen Figuren und die Hintergründe der Szenen mit der Schere aus schwarzem Papier ausgeschnitten und dann Bild für Bild als Silhouetten vor einer Lichtquelle abgefilmt. In ihrem ersten abendfüllenden Silhouettenfilm greift sie auf Motive eines Märchens aus "Tausendundeiner Nacht" zurück.

Allgemeines zum Scherenschnitt

Der Scherenschnitt oder die Silhouette ist eine Darstellungsform, die den Gegenstand als Schatten wiedergibt. Sie ist seit alters her bekannt in Persien, der Türkei und in Ostasien. Für diese um 1750 in Europa aufkommenden Schattenbildrisse wurde die Bezeichnung Silhouette gebräuchlich. Scherenschnitte waren preisgünstiger als Oelgemälde. Sie waren besonders in dem Kreis um Goethe beliebt, dem sie für physiognomische Studien dienten. Als Material dienten Flachmaterialien wie Papier und Leder. Man schnitt sie mit dem Messer oder der Schere aus weißem Papier oder Pergament und legte das Motiv auf schwarzen oder farbigen Grund.

Wir schneiden unser eigenes Profil

Zur Hinführung in das Thema eignet sich die Herstellung eigener Schattenrisse: Ein Kind der Klasse sitzt vor dem Tageslichtprojektor, der so aufgestellt ist, dass der Umriss des Kinderkopfes möglichst scharf auf die Wand projiziert wird, an der ein DIN A 2 großes weißes Blatt mit Tesafilm befestigt wurde. In Partnerarbeit wird der Umriss des Schattens auf das Papier gezeichnet. Danach kann die Zeichnung ausgeschnitten werden. Wer geschickt vorgeht, kann das Profil so ausschneiden, dass ein Positiv und ein Negativ entsteht, die beide auf eine Unterlage in der jeweiligen Gegenfarbe geklebt werden können. Wenn die Schattenrisse aller Kinder zur gemeinsamen Betrachtung an der Wand hängen, ist es reizvoll, berichten zu lassen, an welchen Details die Kameraden erkannt werden. Die Ähnlichkeit mit dem Profil der Kinderköpfe ist erstaunlich.

Zum Schattenspiel

Zur Geschichte des Schattenspiels

Die Urform des viele Hundert Jahre alten Schattenspiels wird in China vermutet. Noch im 19. Jht. war das Schattenspiel mit 2 Meter großen Figuren in Thailand üblich. Als Material diente sorgfältig durchgestaltetes Leder oder Pergament. Man spielte Erzählungen aus einem alten Sagenschatz. Seit dem 12. Jht. n. Chr. ist das Schattenspiel in Ägypten und in anderen Ländern Nordafrikas überliefert. Über die Seidenstraße hatte das Schattenspiel den Weg bis in die Türkei gefunden. Dort war es Brauch, in den ersten Nachtstunden des Ramadan Vorführungen anzubieten. Dabei traten zwei Figuren auf: der naive urwüchsige Karagöz und sein Gegenspieler, der bedächtige und etwas altersschwache Hadschiwad. Beide pflegten einen Dialog, der mit mystischen Betrachtungen über das Leben begann und dann bis hin zur derbsinnig lustigen Weltanschauung reichte. Was vielfach wie ein Kasperletheater zur Kinderbelustigung wirkte. Diese Vorführungen wurden von zwei weiteren Mitspielern begleitet: einem Sänger und einem Tamburinschläger. Von der Türkei aus gelangte das Schattenspiel nach Griechenland. In Athen gab der Schattenspieler Mollas allabendlich im Freien seine Vorstellungen. Lotte Reiniger besuchte ihn 1936 für zwei Monate, um sich mit der Herstellung und Handhabung dieser besonderen, weil horizontal geführten Figuren vertraut zu machen.

In Deutschland praktizierte Lotte Reiniger erstmals 1949 diese Technik mit waagrecht geführten Stäben öffentlich in Berlin. Im Stadtmuseum Tübingen zeigt ein Film mit Lotte Reiniger die Praxis dieser Aufführungstechnik.

Wer sich gründlicher mit der Herstellung von Schattenspielfiguren und dem Schattenspiel befassen möchte, dem sei folgende

Literatur empfohlen:

Lotte Reiniger: Schattentheater, Schattenpuppen, Schattenfilm, texte verlag tübingen, 2007

Rainer Reusch: Schattentheater –Theorie und Praxis- Einhorn Verlag Schwäbisch Gmünd 2005

Erika Zimmermann: Wir spielen Schattentheater, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart, 1979

Einschätzung des Filmschaffens der Lotte Reiniger

Der emotionale Prozess, an dem wir als Zuschauer ihrer Filme teilhaben dürfen, trägt dazu bei, dass moralische Überheblichkeit, gar Besserwisserei erst gar nicht aufkommt. Wir nehmen Anteil und sehen zugleich gespannt dem Ende des Filmes entgegen, indem wir uns fragen, welche **Problemlösung zur Vermeidung von Gewalt, Machtmissbrauch, moralischen Belehrungen** und vernichtendem Urteil Lotte Reiniger sich jeweils hat einfallen lassen, um die Protagonisten aus dem bisherigen vorgebahnten, geistig eingeschränkten Dasein herauszuführen.